

Was haben Liverpool in England und Schönbach im Egerland gemeinsam? Beide sind Musikstädte: Liverpool war Geburtsstätte des Mersey-Beats Ende der fünfziger Jahre, den die „Beatles“ bekannt machten. Schönbach war ein Zentrum des Geigenbaus. Der Berührungspunkt: Die Beatles-Gitarristen John Lennon, Paul McCartney und George Harrison benutzen von ihren musikalischen Anfängen bis zum letzten gemeinsamen Album Framus-Gitarren, die ihren Ursprung in Schönbach haben. Markus Bauer recherchierte, wann und bei welchen Songs die Beatles Framus-Gitarren spielten.

Seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts war Schönbach ein Zentrum des Geigenbaus. 1929 lebten dort 1500 Menschen vom Instrumentenbau. Nach der Kapitulation wurden auch von dort die Deutschen vertrieben. Nach der Kontaktaufnahme mit den politisch Verantwortlichen in Bayern gelang dem 1917 bei Schönbach geborenen Fred Wilfer, die Schönbacher Instrumentenbauer im Raum Erlangen anzusiedeln. Am 1. Januar 1946 gründete Wilfer die Fränkische Musikinstrumentenerzeugung Fred A. Wilfer KG. Die erste 1948 gebaute Werkstatt in Möhrendorf wurde bald zu klein. Nach einigen Umzügen landete das Unternehmen 1954 in Bubenreuth und firmierte fortan als Framus-Werke. Rund 2000 Instrumentenbauer aus dem Sudetenland siedelten sich in Bubenreuth an. Wegen der steigenden Bedeutung der Unterhaltungsmusik dominierten ab Mitte der Fünfziger nicht mehr Geigen, sondern Gitarren. Und diese wurden dank ihrer Qualität weltweit verkauft – so auch nach England.

In der Hafenstadt Liverpool, wo viele Schiffe aus Amerika anlegten, war bei den Jugendlichen ab Mitte der Fünfziger Rock'n'Roll heißbegehrt. Auch bei John Lennon, der sich schon 1955 mit 14 Jahren für Saiteninstrumenten interessierte. Nach einem Banjo wechselte er zur Gitarre und gründete die Band „The Quarrymen“, die zunächst Skiffle, später auch Rock'n'Roll spielte. Den ersten Auftritt hatten „The Quarrymen“ am 22. Juni 1957. Am 6. Juli besuchte Paul McCartney einen weiteren Auftritt der „Quarrymen“ im Liverpooler Vorort Woolton, im Spätsommer wurde er in Lennons Band aufgenommen. Kurze Zeit später kam George Harrison dazu.

Bereits im Sommer 1956 hatte Paul zum 14. Geburtstag eine Trompete geschenkt bekommen. Da er aber gleichzeitig musizieren und singen wollte, bat er seinen Vater, die Trompete gegen eine Gitarre umzutauschen. Im Liverpooler Geschäft Rushworth and Dreaper's Music fand der Tausch zur Akustikgitarre statt. McCartney hatte sich für eine sechssaitige Zenith Modell 17 entschieden, eine akustische Archtop mit F-Löchern ohne Cut-away. 14 Pfund und 14 Schillinge soll sie gekostet haben.

Diese Zenith Modell 17 stellte Framus in Bubenreuth seit Mitte der Fünfziger für den Export nach Großbritannien beziehungsweise für die englische Firma Boosey & Hawkes her. Sie hat eine natürliche oder braun schattierte Oberfläche, einen laminierten gewölbten Körper und ein Griffbrett aus Palisander. Sie wurde bis Anfang Sechziger gebaut. Typisch für die Framus-Gitarren sind der Trapez-Saitenhalter und der nichtgeschlitzte Kopf. Zenith-Gitarren waren in Liverpool sehr populär. Auch Gerry Marsden von der späteren Band „Gerry & The Pacemakers“ spielte eine Zenith in seiner Skiffle-Gruppe.

Ex-Beatle Paul McCartney erinnert sich: „Die Zenith habe ich heute noch irgendwo. Sie war ganz nett, und ich lernte viel auf ihr. Mein größtes Problem war – und das merkte ich erst zu Hau-

› Schönbacher Geigenbautradition und die Gitarren der Beatles

Weltweite Erfolgsgeschichte

se –, daß sie eine Rechtshändergitarre und ich Linkshänder war. Aber ich wußte nicht, was ich machen sollte, es gab ja keine Lehrbücher für Linkshänder. Ich bekam keinen Rhythmus hin, weil ich ihn mit der falschen Hand spielte... Ich zog die Saiten neu auf, konnte aber den Sattel nicht auswechseln... Die dünnste Saite lag immer in einem fetten Graben, in dem normalerweise die dickste Saite lag – wir brauchen einfach ein Stück Streichholz ab und klemmten sie damit fest. Außerdem mußten wir den Schlitz für die Baßsaiten ein bißchen breiter machen. Wir machten das selbst, ein hochpräziser Heimwerkerjob. Aber es klappte, und die Saiten hielten halbwegs. Wenn man aber dagegengehauen hat, fiel alles auseinander.“

Von da an wurde die Zenith quasi zu seinem Lebensinhalt. Sein Spiel und seine Kenntnisse verbesserten sich kontinuierlich, zum Spiel mit der Framus-Gitarre entstanden die ersten eigenen Melodien – und sein erstes eigenes Lied „I Lost My Little Girl“. Diesen Song spielt McCartney bis heute gern auf seinen Konzerten neben den Klassikern.

Der erste Auftritt McCartneys mit den Quarrymen – und mit der Framus-Zenith – war am 18. Oktober 1957 in der New Clubmoo Hall in Norris Green in Liverpool. Nach mehreren Umbesetzungen zwischen Herbst 1957 und Sommer 1958 experimentierte die Band auch mit elektronisch verstärkter Musik, und McCartney kaufte sich seinen ersten Gitarrenverstärker für die Zenith. Und sie wagten sich an ihre erste halbprofessionelle Aufnahme. Neben Buddy Hollys Song „That'll Be the Day“ spielten sie das von McCartney und George Harrison komponierte „In Spite of All the Danger“, das McCartney auch heute noch im Repertoire hat. Im Juli 1958 nahmen die Quarrymen die beiden Lieder mit John Lennon und Paul McCartney (Rhythmusgitarre), George Harrison (Lead-Gitarre), John Low (Piano) und Colin Hanton (Schlagzeug) auf. Beide Stücke – und damit auch McCartneys Framus Zenith 17 – sind auf Teil 1 der Beatles-Anthology von 1995 zu hören.

Ein Höhepunkt war der Auftritt der Quarrymen am 20. Dezember 1958 anlässlich der Hochzeit von Lennons Bruder. Einen zusätzlichen Tonabnehmer setzte McCartney 1959 bei seiner Zenith ein, was für noch mehr Drive sorgte.

Im Oktober 1959 benannten sich die Quarrymen John, Paul und George in „Johnny & The Moondogs“ um. Am 21. Januar 1960 stieß Stuart Sutcliffe als Bassist dazu. Manche Beatles-Klassiker stammen bereits aus diesen Jahren. Im Frühjahr 1960 entstanden im Badezimmer der Familie McCartney 15 Titel unter dem Namen „The Liverpool Rehearsals“ oder „The Quarrymen at Home“ mit McCartneys Zenith – diese ist auch auf dem oberen Bild der Plattenhülle deutlich zu sehen. Da die vier Gitarristen zu diesem Zeitpunkt ohne Schlagzeug spielten, kam den Rhythmusgitarristen – und einer davon war Paul mit seiner Zenith 17 – eine wichtige Rolle zu.

Auch die Lieder auf dieser Scheibe sind interessant. „The One After 909“ (sogar in zwei Versionen) war einer der ersten Songs von Lennon/McCartney, den die Beatles bis 1963 im Repertoire hatten. Erst bei den Get back Sessions im Januar 1969 gruben sie diesen Titel wie-

der aus. Er wurde auf der Platte „Let It Be“ veröffentlicht. Auch Lennons allererste Komposition „Hello Little Girl“ von 1957 ist zu hören. Diesen Song nahmen sie zwar 1962 als Beatles beim Vorspiel in den Decca-Studios auf, 1963 überließen sie das Lied dann aber der ebenfalls aus Liverpool stammenden Gruppe „The Fourmost“. Auf der Anthology 1 ist eine bis dahin nicht veröffentlichte Aufnahme der Beatles von „Hello Little Girl“ zu hören. Ebenso spielten sie bereits damals „I'll Follow the Sun“, was erst 1964 auf der LP „Beatles For Sale“ erschien.



Die Zenith und die Hootenanny sind von Framus in Bubenreuth in Mittelfranken.



Paul McCartney, Ringo Starr, George Harrison und John Lennon.



Der letzte Rest der Geigenbautradition in Schönbach ist eine Musikschule.

Besonders interessant sind die meisten der weiteren Titel (darunter auch Instrumentalstücke), da diese im weiteren Schaffen der Beatles nicht mehr auftauchen, jedoch laut Platteninformation Lennon, McCartney und Harrison zugewiesen sind: „I'll Always Be in Love With You“ von Lennon, „You Just Don't Understand“, „Some Days“, „Thinking of Linking“, „You Must Lie Every Day“, das Instrumentalstück „Cayenne“ von McCartney sowie „Hey Darling“ von McCartney und Harrison. Darüber hinaus befinden sich einige bekannte Songs auf der Platte, welche die drei Quarrymen für ihre Besetzung arrangierten, sowie Ray Charles' Klassiker „Halleluja, I Love Her So“ und Carl Perkins „Matchbox“, das ebenfalls erst 1964 offiziell veröffentlicht wurde. Außerdem stammen aus der Zeit auch die Grundlagen für weitere Hits wie „I Saw Her Standing There“ oder „When I'm 64“, das 1967 auf der Platte „Sgt. Peppers Lonely Hearts Club Band“ landete. Oder „Cat Call“ beziehungsweise „Cat Walk“, das Paul McCartney Jahre später der „Chris Barber Band“ überließ.

Am 10. Mai 1960, immer noch zu Pauls Zenith-Zeit, beziehungsweise kurz darauf erfolgten die Umbenennungen in „The Silver Beatles“. Ihren Zenith erreichte die Zenith mit McCartneys 18. Geburtstag. Kurz danach, also in der zweiten Junihälfte 1960, schickte McCartney seine Framus Zenith 17 in Rente. Eine richtige Elektrogitarre, eine Rosetti Solid-7, löste am 30. Juni 1960 die Zenith ab.

Mit seiner neuen Gitarre brach McCartney zum ersten Gastspiel nach Hamburg auf. Da Paul im Sommer 1960 auch Schlagzeug spielte und Sutcliffe in Ham-

sterngitarre Modell Hootenanny 5/024. Hootenanny ist übrigens der schottische Ausdruck für Feier oder Volksfest. Mit den Aufnahmen für die Platte sowie den Film „Help“ Anfang 1965 trat diese wohl 1964 produzierte und von John Lennon gekaufte Hootenanny immer stärker in den Vordergrund. Ihren großen Auftritt hatte sie im Spielfilm bei der von John Lennon gesungenen und mit dieser Gitarre begleiteten Ballade „You've Got to Hide Your Love Away“. Aber nicht nur bei diesem Lied wurde sie gespielt. Sie kam in dieser Schaffensperiode der Beatles bis Spätsommer 1965 zum Einsatz, also auch noch bei den Sessions für die nächste LP „Rubber Soul“. Bei den Aufnahmen dafür standen mindestens zwölf Gitarren im Studio bereit, darunter die Hootenanny.

Framus vertrieb die Hootenanny in England über die Londoner Importfirma Dallas. Das Modell 5/024 kostete damals 42 Pfund, zehn Schilling und sechs Pence. Das Oberteil ist Fichte, die Seiten und hinten sind Mahagoni, der Hals ist Ahorn, das Griffbrett Palisander. Die Hootenanny wurde von Anfang bis Mitte der Sechziger gebaut. Zu sehen ist sie im Film „Help“, aber sie kam auch bei anderen Songs zum Einsatz, zum Teil sogar als Rhythmusgitarre. Auf der Internet-Plattform „Youtube“ sind mehrere Versionen von „Help“ zu hören, wo sehr wahrscheinlich bei den Aufnahmen zwei, acht und neun die Hootenanny gespielt wird. Bekannt ist auch, daß John Lennon bei der ersten Aufnahme von „Help“ die Einführung des Songs unterbrechen mußte, weil ihm von seiner Hootenanny eine Seite gerissen war und er lauthals verlangte, die Aufnahmen zu stoppen.

„You've Got to Hide Your Love Away“ ist eines der ersten Lieder, das die Beatles nur auf akustischen Instrumenten aufnahmen – was auf den Einfluß Bob Dylans zurückgeht. In der Filmsequenz sitzt Lennon in einem Sessel, spielt und singt das Lied. Nach einer Minute und 27 Sekunden zoomt die Kamera von oben auf den Beatle mit der Hootenanny, die hier sehr gut zu sehen ist. Mehrmals aufgenommen wurde das Lied am 18. Februar 1965 in den Abbey-Road-Studios in London. Eine Aufnahme wurde auf der LP „Help“ am 6. August 1965 veröffentlicht, die andere 30 Jahre später auf „Anthology 2“.

Inwieweit auch bei dem am 15. Juni ebenfalls für „Help“ aufgenommenen „It's Only Love“ die Hootenanny Verwendung fand, ist nicht ganz klar. In der „Beatles Bible“ heißt es: „Akustische sechs- und zwölfsaitige Gitarren wurden auf dem ersten Track aufgenommen, begleitet von Baß und Schlagzeug.“ Sowohl Harrison wie auch Lennon sollen bei „It's Only Love“ eine zwölfsaitige Gitarre gespielt haben. Bei Harrison war es wohl seine zwölfsaitige Rickenbacker. Lennon wird mit einer zwölfsaitigen Akustikgitarre in Verbindung gebracht, was auf die Hootenanny schließen läßt.

Ein weiterer Evergreen der Beatles verbindet sogar die Framus-Gitarren mit George Harrison. „Michelle“, das auf „Rubber Soul“ erschien, hatte McCartney schon mit der Zenith im Grundgerüst komponiert. Auf der am 3. Dezember 1965 erschienenen LP „Rubber Soul“ wurde der Titel veröffentlicht, wobei sogar drei Akustik-Gitarren zum Einsatz kamen – auch die Framus Hootenanny. Diese spielte bei

den Aufnahmen am 3. November 1965 aber Harrison. Das Gleiche gilt für die am 11. November 1965 erfolgten Aufnahmen zu dem Song „Girl“, bei dem Harrison ebenfalls die zwölfsaitige Gitarre zupft. Besaß auch Harrison eine Framus?

Ein weiterer Song von „Rubber Soul“, der in die Geschichte der Popmusik einging, ist „Norwegian Wood. This Bird Has Flown“. Der Grund ist der erstmalige Einsatz einer Sitar bei diesem am 12. und 21. Oktober 1965 aufgenommenen Lied. Aber auch eine zwölfsaitige Akustikgitarre war daran beteiligt. Primär wird diese Harrison zugeordnet, aber es gibt auch Stimmen, die meinen, daß Lennon seine Hootenanny gespielt habe.

Die Aufnahmen für „Help“ und „Rubber Soul“ waren für längere Zeit die letzten, bei denen Framus-Gitarren zur Einsatz kamen. Erst bei der letzten Beatles-Langspielplatte „Abbey Road“ vom 26. September 1969 besann sich Lennon wieder auf seine Hootenanny.

Für diesen letzten Longplayer holte John Lennon nach vier Jahren wieder seine Framus-Hootenanny hervor. Denn auf den Stücken „Polythene Pam“ und „She Came in Through the Bathroom Window“, die beide zu dem bekannten Medley auf der B-Seite gehören, ist sie zu hören.

Lennon komponierte „Polythene Pam“ beim Meditieren in Indien im Frühjahr 1968. „Ein bißchen Mist, den ich in Indien geschrieben habe“, kommentierte er später. Eine Demoverision nahmen die Beatles im Mai 1968 in Kinfauns, Lennons Bungalow in Esher, auf (zu hören auf „Anthology 3“). Der Song war ursprünglich für das „Weiße Album“ gedacht. Bei den Get back Sessions im Januar 1969 wurde das Lied wieder aufgefrischt. Ebenfalls ins Jahr 1968 geht McCartneys „She Came in Through the Bathroom Window“ zurück. Laut Lennon kam McCartney die Idee dazu bei einem gemeinsamen Aufenthalt in New York. Auch dieser Song wurde bereits während der Get back Sessions aufgenommen; diese Version erschien aber erst auf „Anthology 3“.

Einige Monate später wurden beide Songs aufgenommen – mit Lennon an der Framus Hootenanny, die gleich zu Beginn von „Polythene Pam“ den Akkord angibt. Das war das einzige Mal bei den Beatles, daß zwei eigenständige Songs von zwei Songschreibern als ein Song aufgenommen wurden. Titel und Text beziehen sich auf den Kunststoff Polyethylen und auf die Nutzung von (Hand-)Taschen aus diesem Stoff zu bestimmten Zwecken bei jungen, den Beatles bekannten Damen. Lennon singt es mit einem starken Liverpoolischen Akzent. Das „Yeah, Yeah, Yeah“ zwischen den Strophen erinnert an ihren Hit „She Loves You“ von 1964. Auch wenn die zwei Songs nicht zu den bekanntesten Beatles-Liedern gehören, ist der Meinung eines Fans nichts hinzuzufügen: „Das Gitarrenspiel in diesem Song ist für mich so wunderbar. Es klingt, als würde es von irgendwoher im Universum kommen.“

Die Framus-Zenith steht immer noch in McCartneys Studio und war in den Neunzigern in der „Anthology“-Reihe zu sehen, als McCartney den „Twenty Flight Rock“ spielte. Über den Verbleib von Lennons Hootenanny ist nichts bekannt. Gitarren jener Baujahre und aus der gleichen Modellreihe sind im Framus-Museum in Markneukirchen zu besichtigen.

Bis heute und über sein gesamtes Beatles- und Ex-Beatlesschaffen ist Paul McCartney aber mit einer anderen Gitarre, die ebenfalls in Bubenreuth ihre Wurzeln hat, bekannt: mit dem violinförmigen Höfner-Baß. Dieser und andere Höfner-Gitarren wären eine weitere, aber ganz andere und weit umfangreichere Beatles-Geschichte.